

# Loveless

FAMILIE | NORMEN | GEWALT | WIDERSTAND | VERANTWORTUNG

<b>Jahr</b>	2017
<b>Originaltitel</b>	Нелюбовь („Nichtliebe“)
<b>Regie</b>	Andrei Swjaginzew
<b>Buch</b>	Oleg Negin
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Trailer</b>	<a href="https://www.youtube.com/watch?v=bJlJlRqpxPs">https://www.youtube.com/watch?v=bJlJlRqpxPs</a>

Der Film beschreibt das Leben eines Jungen, dessen Eltern versuchen, sich scheiden zu lassen, und die beide ihren Sohn daher vernachlässigen. Zhenya und Boris, ein Mittelstandspaar, die beide gut bezahlte Jobs haben, streiten zu Hause, besonders darüber, wer ihren Sohn Aljoscha nehmen muss, wenn ihre bevorstehende Scheidung vollzogen ist, oder ob sie ihn in ein Internat geben sollen. Erst noch verzweifelt wegen der Gleichgültigkeit seiner Eltern, rafft sich Aljoscha auf und haut ab ...

Der Film schneidet eines der wichtigsten Themen der modernen Zeit an: die **Familie**. Beziehungen zwischen den Eltern, Eltern zu Kindern, zwischen den Generationen, häusliche **Gewalt**, die Frage nach der **Verantwortung** für Erziehung und Fürsorge für Kinder und Jugendliche, aber auch für die eigenen Beziehungen und die Gesellschaft. Dabei geht es nicht zuletzt um **Normen**: Was sind „normale“ Familien, was ist in Familien „normal“ und wer bestimmt eigentlich die Familiennormen? Gesellschaft? Tradition? Oder macht es jede Familie für sich selbst? Der Film beschreibt Krisen, den **Widerstand** gegen ganz unterschiedliche Zumutungen und das Scheitern ...

„In der Situation, wenn Eltern auf die Verantwortung fürs Leben und für die Bewusstseinslage ihres Kindes verzichten, bleibt nur eine Lösung: Widerstand.“

Was prägt die Situation von Familien in Russland und Deutschland?  
Und wie sehen das die Einzelnen, für die diese Situationen ganz alltäglich sind?

**Es sind diese und andere gemeinsame Fragen**, denen die Teilnehmenden im Projekt *Typisch anders! 2018* nachgehen – online und im Workshop.

# Der Workshop

Anmelden nicht vergessen!

Email an:

[Typischanders.2018@gmail.com](mailto:Typischanders.2018@gmail.com)

## Wann

16.10.2018 - 9:00 bis 17:00

## Wo?

**Beginn: 9:00 Atelier am Bollwerk, Hohestr.26**  
**Anschließend:** Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Berufliche Schulen) Kronenstr. 25, Stuttgart

## Wer?

Pädagogische Fachkräfte in Schulen, Jugendarbeit, Sport  
...aus Samara (RUS) nehmen Germanistik-Studierende teil  
⇒ Workshop-Sprache: Deutsch

## Wozu?

Aktuelle russische Spielfilme bieten Impulse für eigene Fragen an das, was in den Filmen verhandelt wird ...  
... im gemeinsamen Gespräch geht es um Sichtweisen, um unterschiedliche Perspektiven und um die Suche nach Informationen zur Sache, nach Begründungen für Ansichten ...  
Entstehen sollen mehrperspektivische Materialien (OER), die für die Aus- und Fortbildung oder den Unterricht genutzt und weiterentwickelt werden können.

## Wie?

- ✗ Film gemeinsam sehen ...
- ✗ ... Blitzlichter zu eigenen Fragen
- ✗ Absprache zur anschließenden Arbeit in Kleingruppen

Mittagspause

- ✗ Kleingruppen zu Einzelthemen ...
- ✗ ... KoKonstruktion von Bildungsmaterialien Grundlage sind Entwürfe aus der Online-Kooperation!
- ✗ Ergebnissicherung und Diskussion im Plenum ...

Mehr zum Projekt  
*Typisch anders! 2018*

<https://typischanders2018.blog>

Mitmachen willkommen!

## Ansichten zum Film



### Ein Film über die Leere

18.05.2017

"Loveless" ist natürlich nicht nur ein schönes Wort, sondern die Essenz des Films. Erwachsene Menschen beenden eine Beziehung und beginnen andere. Sie haben Angst vor Einsamkeit und wollen Zärtlichkeit, Fürsorge, Wärme. In der Tat stellt sich heraus, dass dieses Bedürfnis eine bequeme Selbsttäuschung ist. Ihre **Liebe ist eine Form des rationalen Egoismus**, die alle zusätzlichen Faktoren abschneidet. Anästhesie ist wie eine Möglichkeit, Gefühle zu vergessen und, wenn möglich, ganz auf sie zu verzichten. Dann wird Harmonie entstehen, ein komfortabler Status quo. Das verschwundene Kind, wie schon einmal eine ungeplante Schwangerschaft, zerbricht alles, zerstört die Berechnung, leitet den Zug um. Es gibt ein Loch, das nicht geflickt werden kann. (Dolin 2017)



### Aus der Welt verschwinden

15.03.2018

Im russischen Original heißt der aktuelle Nachfolger von „Leviathan“, Swjaginzews gefeierter und kräftig in die Eingeweide des politischen Bewusstseins schlagenden Gesellschafts-Parabel aus dem Jahr 2014, nicht „Lieblos“ oder „Ohne Liebe“, nicht „Loveless“ eben, sondern „Nelyubov“: Nichtliebe. Eine Welt ohne Liebe ist etwas, das einem zustoßen kann. **Für die Nicht-Liebe ist man selbst verantwortlich**. Zumindest schwingt der Hauch des Selbstgewählten mit. Wir haben uns Hass und Zwietracht auch selbst zuzuschreiben, scheint dieser im Gegensatz zu „Leviathan“ zwar nur leicht, aber doch verstörende Film zu sagen, in dem zwei Menschen voneinander scheiden und die Welt eines Dritten untergeht – ihres gemeinsamen Kindes. Damit aber ist eben nicht mehr nur „das System“ an allem schuld, wie auch immer man es benennen mag und wo immer man es verortet: im kühlen Neo-Chic der seidenen Bettwäsche und der durchdesignten Loft-Landschaften („der Kapitalismus“), im kalten Vollautomatismus der Smartphone- und LED-Bildschirm-Kulissen („die Technik“) oder eben im frostigen Russland zwischen 2012 und 2014 („die Politik“), wo Entscheidendes in Sachen Hass und Zwietracht passierte – die Niederschlagung nämlich der gegen den Putin-Autoritarismus aufbegehrenden Bevölkerung am Bolotnaja-Platz in Moskau einerseits und der Krieg im Nachbarstaat andererseits. (Wurm 2018)



14.03.2018

### Keiner will ihn

Das Gegenteil von Liebe ist nicht Hass, es ist die Unliebe. Das, was bleibt, wenn die Liebe zwischen Gleichgültigkeit und Verachtung zerrieben wird, wenn sie denn je war. Deshalb heißt der Film des russischen Regisseurs Andrej Swjaginzew *Njeljubow*, "Un-Liebe" eben – die englische Übersetzung des Titels, „Loveless“, trifft nicht ganz genau das, was Swjaginzew in knapp zwei Stunden zeigt.

[..]

Eigentlich erzählt der Film zwei Geschichten. Die eine könnte überall spielen. Sie ist ein **fast lehrstückhaftes Porträt von Beziehungen**, die keine Liebe zusammenführte, und wenn doch, dann ist diese seit langer Zeit verloren. Menschen benutzen einander: die Oma den Enkel, um den Schwiegersohn zu bestrafen. Die Frau den Mann, um rauszukommen. Der Mann die neue Freundin, um neu anzufangen. Sie tun das nicht, weil sie böse sind, sondern weil sie nicht anders können. Die Wahrhaftigkeit offenbart sich im Film nach dem Sex, in Augenblicken größter Intimität. Da liegt Schenja erschöpft neben ihrem neuen Partner und offenbart ihm, er sei der erste Mensch in ihrem Leben, den sie liebe. Er – lässt ihr Liebesbekenntnis unbeantwortet. Da erwacht Boris aus seinem postkoitalen Schlaf, weil seine hochschwangere Mascha die Angst packt vor der Zukunft mit diesem unsteten Mann, der Gutes will und Böses schafft. Er – tröstet sie mit floskelhafter Zuversicht.

**Die andere Geschichte in diesem Film handelt von Russland**. Die Familie ist das von der orthodoxen Kirche verordnete Ideal, an dem alle scheitern, obwohl sie vorgeben, es zu leben – Boris' religiöser Arbeitgeber akzeptiert keine Scheidungen, aber Männer, die für Firmenfeiern eine erschwindelte Frau mitbringen. Die Oma mag unbarmherzig und grausam sein, aber an den Wänden hängen Ikonen. Die Beziehungen sind Fluchtmöglichkeiten und weit verbreitet in der russischen Gesellschaft – jung heiraten, um aus der Enge daheim auszubrechen, sich jung scheiden lassen, weil die Flucht in eine neue Enge führte. Und über alles legen sich die Nachrichten als das gesellschaftliche Hintergrundrauschen: Faschisten in der Ostukraine! Wir müssen uns abschotten! Es ist kein Zufall, dass dieser Film in der Hochphase des "Krim unser"-Patriotismus endet. Und dann ist da der Staat, der nicht hilft, wenn Hilfe nötig ist, und sein Versagen erst gar nicht zu vertuschen sucht – immerhin gibt es diese starken Freiwilligen. Man erfährt fast nichts über sie, weil sie gesichtslos bleiben müssen, stellvertretend für die Unzähligen, die das Versagen des Staates ausgleichen und die Hoffnung verkörpern in einer ansonsten düsteren Lage.

(Bota 2018)

**Der Film handelt von Verrat, und nicht über "Nichtliebe".** Wenn man den Unterschied nicht sieht, versteht man nicht, dass der Film natürlich gut ist. [...]

Also, ich komme zur Sache. In den Evangelien gibt es eine berühmte Handlungslinie: dreifache Verleugnung, ein dreifacher Verrat eines Jüngers gegenüber Jesus Christus. Ich erinnere Sie daran, um einen mehr als verwurzelten Archetyp zu verwirklichen. Jede Arbeit sollte auf etwas Universellem beruhen, etwas Allgemeinverständlichem, aber auch symbolisch aufgeladen. Im Film Zvyagintseva verleugnet die Mutter ihren Sohn dreimal - das ist das zentrale Ereignis.

Das erste Mal, wenn sie das macht, ist sie schwanger, erfährt Druck von ihrer eigenen Mutter und plant ernsthaft eine Abtreibung. Ein Kind ist weder ein Ziel, noch eine Belohnung oder ein Geschenk, und eine junge Frau, die ihre Jungfräulichkeit kaum verloren hat, zweifelt nicht nur an ihm, sondern leugnet einfach eine ungeborene Person.

Verleugnet im Embryostadium.

Das zweite Mal verrät sie ihren Sohn, wenn er erwachsen wird und das Bewusstsein erlangt. Bei einem nächtlichen Gespräch in der Küche erklärt sie dem ehemaligen Ehepartner direkt, dass sie ihren Sohn nicht in ihrer neuen Familie lassen wird und dass er, wenn er, der verhasste frühere Ehepartner, das Kind nicht zu sich nehme, den Sohn, in ein Waisenhaus bringen wolle [...] Der Punkt hier, ich betone, ist nicht das "Waisenhaus" oder die berüchtigte „Nicht-Liebe“, sondern das "Verraten". Ein zweites Mal. Hier bestreitet die Mutter den Sohn bereits auf der Stufe seiner bewussten Existenz [...]

Das dritte Mal verrät sie ihren Sohn in der Leichenhalle: sieht seinen toten verstümmelten Körper, weigert sich aber, das zu bestätigen. Zvyagintsev hat gekonnt die Leiche dieses Kindes mit der vorherigen Handlung gedreht und gewendet und der unaufmerksame Zuschauer hat sich natürlich bereitwillig der Frau genähert, glaubt an sie. Aber der Aufmerksame versteht natürlich, dass die dritte Phase des Verrats präsentiert wird: jetzt wird der Tote verleugnet, verweigert [...]

Also systematisieren und verdichten wir die künstlerische Qualität zur Metaphysik: Eine Person verrät die anderen drei Male. Nein, so ist es nicht. Verleugnet, verweigert!

Im Embryostadium, im bewussten Stadium und im postmortalen Stadium. Denk nach, Leser. **Eine Person verleugnet die andere Person völlig:** „Du solltest in keiner Form existieren. Weder in Form eines Embryos, noch in Form eines bewussten Bürgers, noch in Form einer Leiche. Du solltest überhaupt nicht sein. Ich will dich nicht sehen und kennen. I kenne dich nicht. Du bist nicht da. Du warst noch nie!“

Absolut schreckliche Serialität.

(Mantsow 2017)

## Ehe im Endstadium

Das Familiendrama "Loveless" erzählt von einem verschwundenen Kind und von stumpfen, erkalteten Seelen. Der Film ist das **Porträt einer zerfallenden russischen Gesellschaft.** [...]

So realistisch vieles gezeichnet ist (besonders illusionslos beschreibt Swjaginzew die Wurschtigkeit der Polizei), gibt es doch immer wieder Details, welche die Erzählung ins Überzeitliche, Parabelhafte heben. Ein leer stehendes marodes Gebäude, vielleicht eine frühere Parteizentrale, in dem Aljoschas Jacke gefunden wird, wird zu einem Bild für die zerfallende russische Gesellschaft und das historische Erbe der Sowjetzeit. Im Radio ist vom Maya-Kalender die Rede, der den Untergang der Welt noch in diesem Jahr prophezeit. Dazu passend sind immer wieder Neuigkeiten vom Krimkrieg zu hören. Wenn schließlich in Nachtaufnahmen nach dem verschwundenen Kind gesucht wird, glühen die Bilder, als wäre die Welt ein Fegefeuer.

**So wird auf vielen Ebenen eine Endzeitstimmung beschworen.** Weil jeder nur an sich denkt, geht alles den Bach runter. Das könnte entsetzlich deprimierend sein und ist es nur deshalb nicht - oder nur zum Teil -, weil der Film sehr aufmerksam eine Freiwilligen-Gruppe begleitet, die ohne Bezahlung, mit viel persönlichem Einsatz nach Aljoscha sucht. "Eine solche Haltung", sagt Swjaginzew, "ist für mich der einzige Weg, der fortschreitenden Entmenschlichung entgegenzutreten und die Verwirrung der Welt zu beruhigen." Das ist immerhin eine Perspektive. (Knoben 2018)

## Was ist der Film „Loveless“ von Andrej Zvyagintsev?

### Ansicht des Psychoanalytikers

01.06.2018

Um diesen Film zu sehen, braucht man Mut, und um ihn zu interpretieren, d.h. zu versuchen, auf den Grund zu gehen, braucht man die Bereitschaft, unangenehme Dinge zu erkennen und nach ihren Gründen zu suchen. Der Film "Loveless" ist nur vom Standpunkt der Psychoanalyse aus möglich. Es unter dem Gesichtspunkt der positiven Psychologie zu betrachten, ist schädlich und nicht notwendig [...]

Zvyagintsev zeigt, dass das Kind (wir) von totaler Abneigung umgeben ist, beginnend mit der Familie, fortfahrender Gleichgültigkeit in der Schule und endend mit dem Krieg im Donbass. Und Liebe scheint sich nur in den idealisierten und leicht sterilen Charakteren aus der Distanz von Lisa Alert zu finden, von einigen unbekanntem Helden, die kommen und retten werden. Liebe scheint den Personen am Ende des Films zu widerfahren, wenn sie mit den neuen Familien herumwandern. Aber es passiert nicht [...]

So bleibt Zhenya im neuen Kostüm von BOSCO in der neuen Familie die gleiche Zhenya und im neuen glücklichen Leben geschieht nichts, und kann nichts geschehen. Es ist notwendig, Zhenya zu ändern, und nicht ein Kostüm - Verständnis ist einfach, aber dieses **Verständnis gilt nicht für einen selbst, weil es unbequem ist.** (Kulikowa 2018)

MONOKLER

## Loveless Freigabebeurteilung



Familiendrama über ein Ehepaar, das kurz vor der Scheidung steht und sich andauernd heftig streitet. Der sensible 12-jährige Sohn wird davon immer stärker belastet und läuft davon. Doch den lieblosen Eltern scheint ihr neues Leben ohnehin wichtiger zu sein. Der Film ist von einer Atmosphäre der Hoffnungslosigkeit und Trostlosigkeit geprägt. Es gibt keine Sympathieträger oder entlastende Momente. Zuschauer ab 16 Jahren sind auf Grund ihres Entwicklungsstands in der Lage, die Handlungsweisen der Figuren angemessen einzuordnen, zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Aus diesen Gründen sind **emotionale Überforderungen für diese Altersgruppe nicht zu befürchten**.

FSK ab 16 freigegeben ... (Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft 2018)



## Cannes Kritik traf auf Ovationen für „Loveless“ Und Sony Pictures kaufte die Rechte für den Verleih in Amerika

18.05.2017

[...] **Russische Kritiker des Filmes sind begeistert**: Viele von ihnen haben es bereits geschafft, kurze Rezensionen in den sozialen Netzwerken zu schreiben. Die ausländische Presse ist zurückhaltender, aber der Film wird immer noch gelobt. [...]

Am Vorabend der ersten Vorführung Show des Dramas „Loveless“ wurde bekannt, dass die Firma Sony Pictures Classic die Rechte erworben hat, den Film in den Ländern Nord- und Lateinamerikas zu verleihen. "Svyagintsev ist einer der talentiertesten Regisseure, der jetzt auf dem Höhepunkt seiner Form ist. Wir sind sehr froh, wieder mit ihm Geschäft zu machen und hoffen, den Erfolg von ‚Leviathan‘ wiederholen zu können", heißt es in der offiziellen Erklärung des Unternehmens. (Tschatschelow, 18.05.2017)



## Film von Andrei Zvyagintsev "Loveless" in Cannes prämiert

29.05.2017

Die ARTE/WDR-Koproduktion von Andrei Zvyagintsev wurde bei den Internationalen Filmfestspielen mit dem Preis der Jury ausgezeichnet.

[...] Subtil analysiert Regisseur Andrei Zvyagintsev (u.a. "Leviathan") die moderne russische Gesellschaft. Sein Film erzählt die Geschichte einer Nation in der Krise anhand des Dramas einer Familie, die von ihrer eigenen Kälte und Gier zerrissen wird. "Ich glaube, dass der andere kein Ziel mehr ist, sondern zum Mittel wird, um ein anderes Ziel zu erreichen – das ist das **Übel unserer Gesellschaft schlechthin, nicht nur der russischen**", so Andrei Zvyagintsev.

„Loveless“ ist eine Produktion von Non Stop Productions (Russland), Why Not Productions (Frankreich), Senator Film Produktion (Deutschland) und Les Films du Fleuve (Belgien). (Westdeutscher Rundfunk WDR 2017)

## Quellen

- Dolin, Anton (Антон Долин) (2017): Ein Film über die Leere (Фильм о пустоте). meduza 18.05.2017. [<https://meduza.io/feature/2017/05/18/nelyubov-film-o-pustote>] (Stand 28.06.2018)]
- Bota, Alice (2018): Keiner will ihn. Zeit 14.03.2018. [<https://www.zeit.de/2018/12/loveless-andrei-svjaginzev-film>] (Stand 28.06.2018)]
- Wurm, Barbara (2018): Aus der Welt verschwinden. taz 15.03.2018. [<http://www.taz.de/15489050/>] (Stand 28.06.2018)]
- Knoben, Martina (2018): Ehe im Endstadium. Süddeutsche Zeitung 15.03.2018. [<http://www.sueddeutsche.de/kultur/loveless-im-kino-ehe-im-endstadium-1.3905441>] (Stand 28.06.2018)]
- Mantsow, Igor (Игорь Манцов) (2017): Wie ist „Loveless“ gemacht (Как сделана „Нелюбовь“). russianinterest 06.03.2017. [<http://russianinterest.ru/content/kak-sdelana-nelyubov>] (Stand 28.06.2018)]
- Kulikowa, Marina (Марина Куликова) (2018): Was ist der Film „Loveless“ von Andrei Zvyagintsev? Ansicht des Psychoanalytikers (О чём фильм «Нелюбовь»? Взгляд психоаналитика). monokler 01.06.2018. [<https://monocler.ru/nelyubov/>] (Stand 28.06.2018)]
- Tschatschelow, Artur / Артур Чачелов (18.05.2017), Zuschauer Ansicht, 18.05.2018. [[http://www.kinometro.ru/news/show/name/Nelyubov\\_applause\\_cannes\\_3435](http://www.kinometro.ru/news/show/name/Nelyubov_applause_cannes_3435)]
- Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (2018): Loveless. Freigabebeurteilung. [<https://www.fsk.de/?seitid=2737&tid=469&Vers=1&FGID=4343&tab=1>] (Stand 02.07.2018)]
- Westdeutscher Rundfunk WDR (2017): Film von Andrei Zvyagintsev. "Loveless" in Cannes prämiert. WDR 29.05.2017. [<https://www1.wdr.de/unternehmen/der-wdr/loveless-preis-cannes100.html>] (Stand 02.07.2018)]

Die zitierten Aussagen spiegeln die Meinungsvielfalt zu den dargestellten Themen wider. Sie dienen als Diskussionsimpulse und entsprechen nicht unbedingt der Meinung von AutorInnen und Redaktion.

**AutorInnen:** Valerija Ibjaewa (Samara/ RU); Evelyn Weidenhausen, Carina Knauß (Stuttgart/ DE)

**Redaktion:** Elisabeth Rangosch-Schneck (Stuttgart)



## Typisch anders! 2018 – Loveless

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de).

Juli 2018. Als Namen sind zu nennen: V. Ibjaewa, E. Weidenhausen, C. Knauß, E. Rangosch-Schneck. <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>



Gefördert durch

